

Qualitätshandbuch des Bereiches STREETWORK

Standards und Rahmenbedingungen für die
Entwicklung von Streetwork in Potsdam

Diakonisches Werk Potsdam e.V.
Wildwuchs Streetwork
Am Babelsberger Park 15
14482 Potsdam



Stand: Oktober 2005

Inhaltsverzeichnis

1. Leitlinien und Ziele

1.1. Selbstverständnis des Trägers

1.2. AdressatInnen

1.3. Ziele

2. Gesetzliche Grundlagen und Fachliche Standards

3. Prozeßqualität

3.1. Kernprozesse

3.1.1. Straßenpräsenz

3.1.2. Einzel- und Gruppenbetreuung

3.1.3. Beratung und Krisenintervention

3.1.4. Projekte

3.1.5. Freizeiten

3.1.6. Events

3.2. Unterstützende Prozesse

4. Strukturqualität

4.1. Organisationsstruktur

4.2. Fachliche Struktur

4.2. Personeller Rahmen

4.3. Materielle und räumliche Bedingungen

5. Ergebnisqualität und Qualitätskontrolle

1. Leitlinien und Ziele

1.1. Selbstverständnis des Trägers/Leitbild

Wir verstehen unsere Arbeit als überkonfessionell und vor allem an nicht konfessionell gebundene Menschen gerichtet. Wir versuchen, Hoffnung und Vertrauen in einer oft hoffnungslos erscheinenden Welt zu vermitteln, Menschen um ihrer selbst willen anzunehmen und zu achten und die Meinung des Gegenübers anzuhören und zu tolerieren.

Wir sehen uns Eins mit der Schöpfung, tragen mit Sorge für die Bewahrung unserer Welt und beteiligen uns aktiv am politischen Leben in unserer Stadt.

Dieses Leitbild trägt unsere Arbeit und den Umgang unter den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Es ist bestimmend für das Verhältnis zum Klientel.

1.2. AdressatInnen

Angesprochen werden Kinder und Jugendliche, Gruppen oder Cliques, die im öffentlichen Raum des jeweiligen Stadtteils präsent sind und durch ihr soziales Verhalten, kriminelle Handlungen oder Gefährdung und/oder Stigmatisierung auffällig sind. Dabei arbeiten wir mit den unterschiedlichsten jugendlichen Subkulturen.

Die AdressatInnen unserer Arbeit meiden weitestgehend Angebote sozialer Dienste und der Jugendeinrichtungen der Stadtteile, als Folge von Ausgrenzung oder aus eigenem Desinteresse heraus.

Der Handlungsraum unserer Arbeit ist Potsdam. Die Sozialräume werden durch das Streetworkmobil erreicht, mit dem wir auch nach außen hin erkennbar sind. Wichtig ist eine Regelmäßigkeit des Erscheinens; den Jugendlichen werden wir als verlässliche und erreichbare Ansprechpartner deutlich. Der Sozialraum ist dabei schwer einzugrenzen - alle Räume der Lebenswelt der Jugendlichen können unser Aktionsraum sein.

Als besondere Probleme/Schwerpunkte sollen hierbei nur genannt werden:

- Arbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen,
- mit Stadtteilcliques in den Regionen, die "auffällig sind",
- geschlechtsspezifische Arbeit als notwendiger Bestandteil der Arbeit
- Arbeit mit Rauschmittelkonsumenten (z.B. kontinuierliche Aufklärung über Safer Use)
- Beziehungsarbeit,
- Angebot von alternativen Erlebniswelten.

Die Schwerpunkte sind von Region zu Region zu definieren und fortzuschreiben - die Probleme in den Regionen sind nicht statisch.

1.3. Ziele

Für unsere Arbeit stellen wir uns folgende Ziele in den Teilbereichen Arbeit mit den Jugendlichen und Arbeit in der Öffentlichkeit und auf administrativer Ebene.

Durch kontinuierliche Präsenz auf der Straße werden wir bekannt und bauen ein Kontaktnetz auf. Wir wollen Jugendlichen und Kindern ihre Gruppe oder Clique als einen Ort der Verbindlichkeit und Vertraulichkeit eröffnen. Wir wollen das Selbsthilfepotential aktivieren und geben Orientierungshilfen für die Alltagsbewältigung in verschiedensten Bereichen (Sozialhilfe, Arbeit und Job, Krankenversicherung, Schulden, Wohnung, Ausbildung) und ermutigen unsere Klienten, ihr Leben verantwortlich in die Hand zu nehmen. Wir wollen Frei- und Spielräume für jugendliches Agieren, Experimentieren und Leben im Sozialraum erhalten und ausbauen und für Akzeptanz im Umfeld werben. Die Stärkung des Selbstbewusstseins der Jugendlichen ist uns ein großes Anliegen. Wir wollen den Jugendlichen dabei Akzeptanz gegenüber Fremdem und Fremden vermitteln. Wir arbeiten präventiv in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen ein positives Weltbild vermitteln und sie sensibel machen für die Bewahrung der Schöpfung, für Gerechtigkeit und für Frieden. Wir wollen Sehnsüchte zulassen, aber auch über Süchte reden, um Missbrauch zu verhindern. In der Öffentlichkeit und auf administrativer Ebene nutzen und pflegen wir unser Kontaktnetz zu den Trägern der Jugendsozialarbeit und der Beratungsstellen. Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Arbeit und über Probleme von Kindern und Jugendlichen. Wir regen neue, zusätzliche Hilfen für unsere Klienten in Ämtern, freien Trägern und Organisationen an, wenn diese eine sinnvolle Ergänzung der Arbeit werden können. Wir nehmen Einfluss auf die Jugendpolitik und Jugendhilfeplanung Potsdams, weil wir uns als Interessenvertreter der Jugendlichen verstehen - Sozialarbeit ist immer politisch.

2. Gesetzliche Grundlagen und Fachliche Standards

Auf der Grundlage der §§ 11, 13 KJHG arbeiten wir nach folgenden fachlichen Standards:

Die aufsuchende Arbeit erfolgt stadtteilorientiert und ist geprägt von hoher Mobilität. Wir leisten als verlässliche PartnerInnen lebensweltorientierte Arbeit.

Die Niedrigschwelligkeit und Akzeptanz gegenüber unserer Klientel ist ein Bestandteil unserer Grundhaltung, d.h. auch die Annahme von z.B. Drogenkonsumenten und gewaltbereiten Jugendlichen.

Freiwilligkeit ist ein weiterer Standard von Straßensozialarbeit. Das heißt, unsere Teams begeben sich in einen Lebensraum, in dem die Regeln der Jugendlichen gelten. Die Jugendlichen bestimmen, ob und in welchem Umfang sie sich auf unsere Angebote einlassen.

Geprägt ist unsere Arbeit durch die kritische Parteilichkeit mit dem Klientel, dabei sehen wir uns auch als Anwalt und Sprachrohr der Interessen Kinder und Jugendlicher.

Unsere Arbeit setzt die Authentizität der MitarbeiterInnen voraus.

Wir arbeiten mit einem hohen Maß an Anonymität und Vertraulichkeit, so erfolgt z. B. keine Aktenführung.

Die Vernetzung und Kooperation unter den verschiedenen Arbeitsfeldern und mit anderen Trägern in den Regionen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir sind in den jeweiligen regionalen Arbeitskreisen präsent.

Die Verwaltung und Koordination wird gewährleistet durch soziales Management und Controlling der Geschäftsleitung des Diakonischen Werkes Potsdam e.V. Die MitarbeiterInnen sind fachlich entsprechend qualifiziert und bestrebt ihre eigene Weiterentwicklung und Fortbildung umzusetzen. Wir erhalten regelmäßig Supervision. Die Arbeit wird jährlich evaluiert. Es erfolgen mindestens einmal jährlich Mitarbeitergespräche, mit dem Ziel der Unterstützung der Qualitätssicherung.

In der Anlaufstelle der Streetworkarbeit Potsdam sind wir zu folgenden Zeiten erreichbar: Montag bis Freitag 13.00 -14.00 Uhr in der Villa Wildwuchs oder von 9.00 - 20.00 Uhr über die Handy-Nummer 0170-2855963. Die Mobilität wird unter anderem durch den Einsatz eines Streetworkbusses erreicht.

3. Prozeßqualität

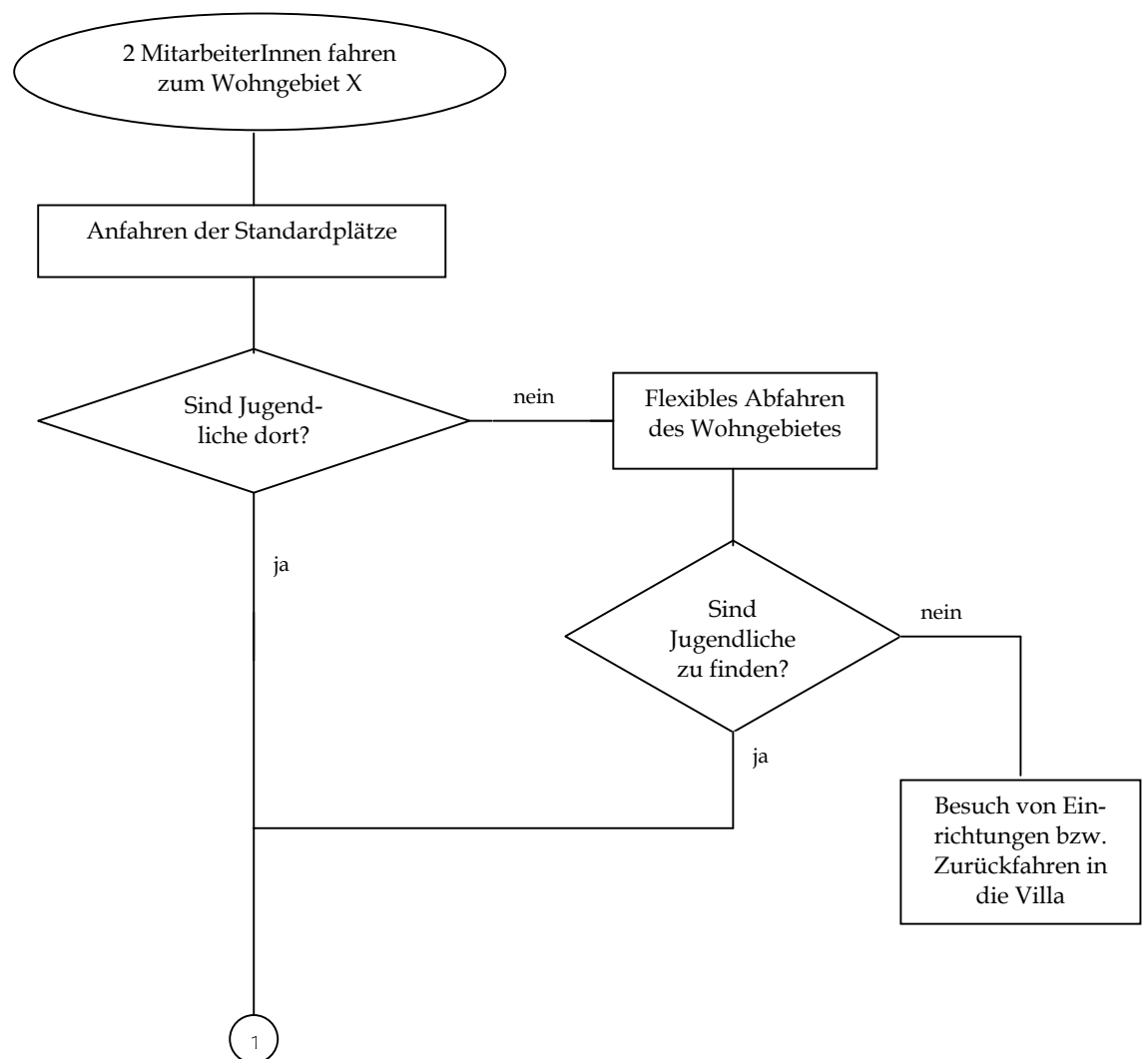
3.1. Kernprozesse

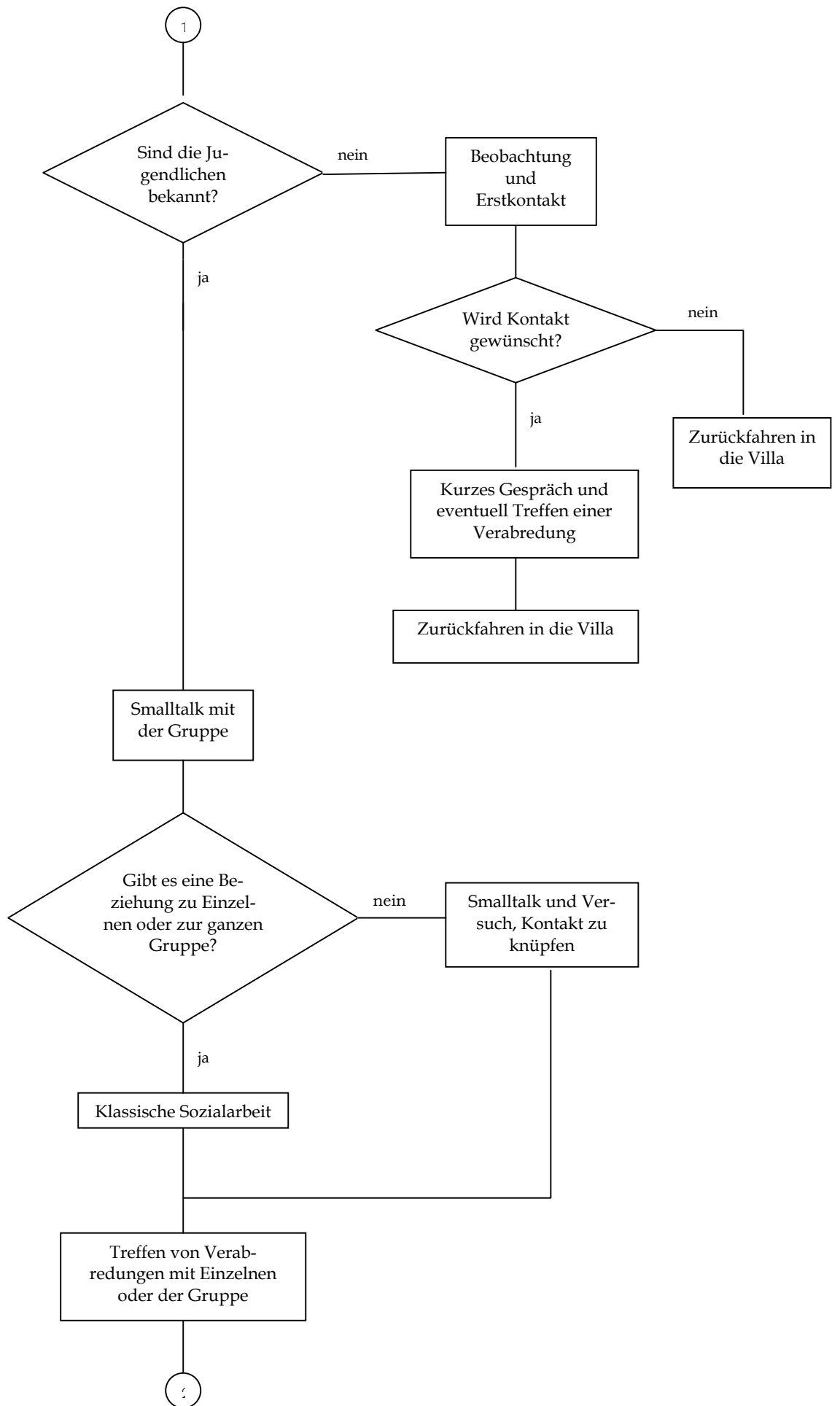
Im Folgenden beschreiben wir die wichtigsten Aufgaben des Bereiches Streetwork im Diakonischen Werk Potsdam e. V. mit dem entsprechenden Flussdiagramm, wobei die Straßenpräsenz die Basis unserer Arbeit darstellt.

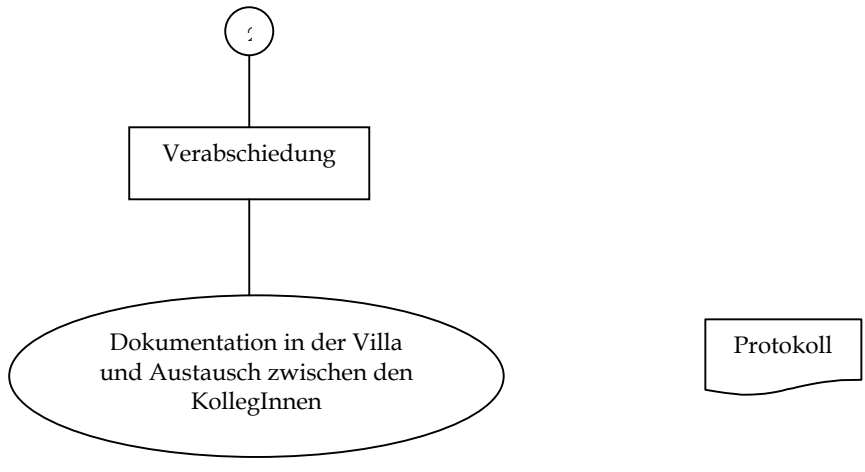
3.1.1. Straßenpräsenz

Wir sind in Teams in den jeweiligen Stadtteilen präsent. Wir suchen Kinder und Jugendliche regelmäßig an ihren Orten auf, um mit ihnen in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Dafür nutzen wir das Streetworkmobil, dessen Raum ein geschützter ist und eine gewisse Vertraulichkeit gewährleistet.

Flußdiagramm



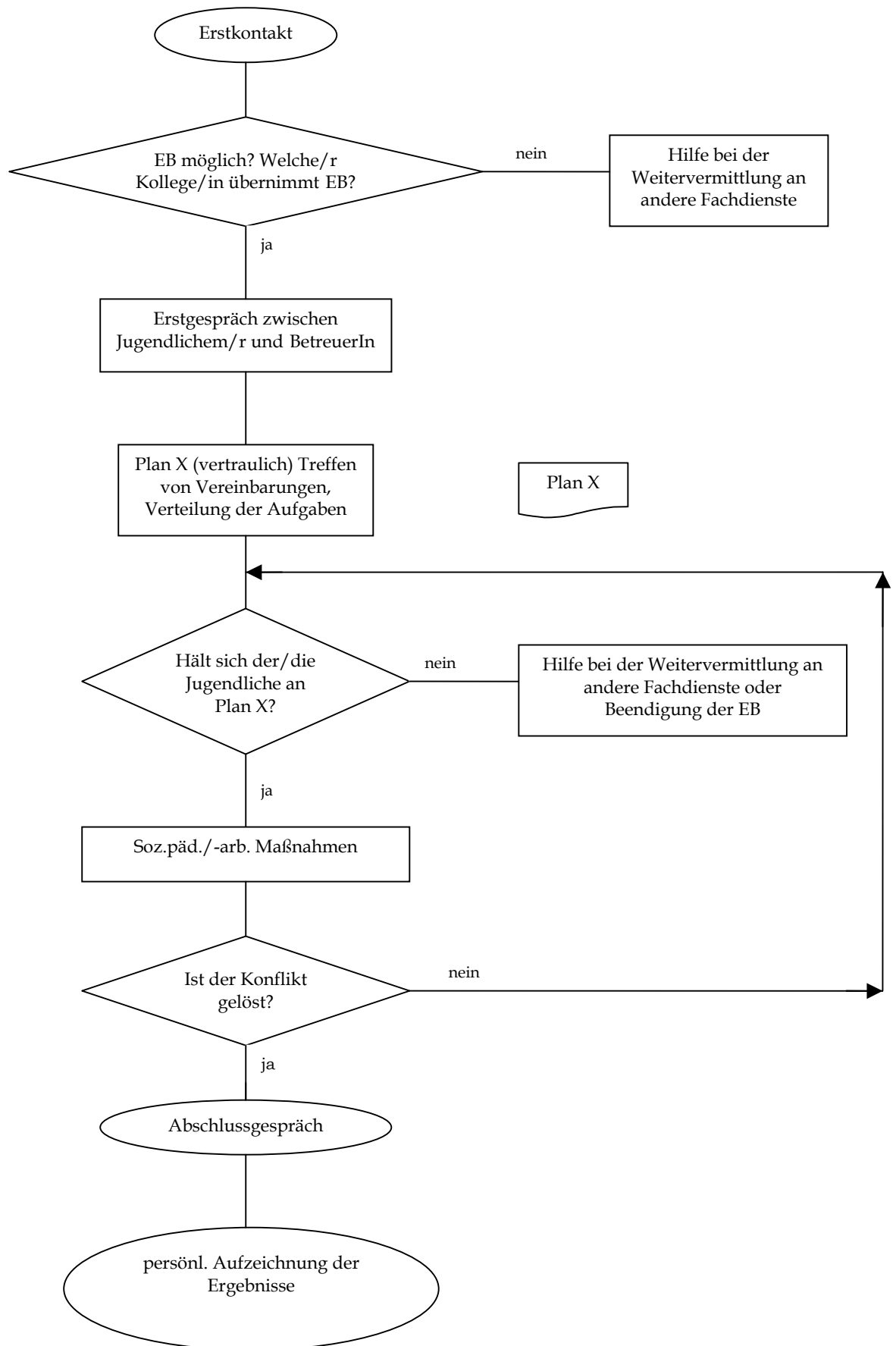




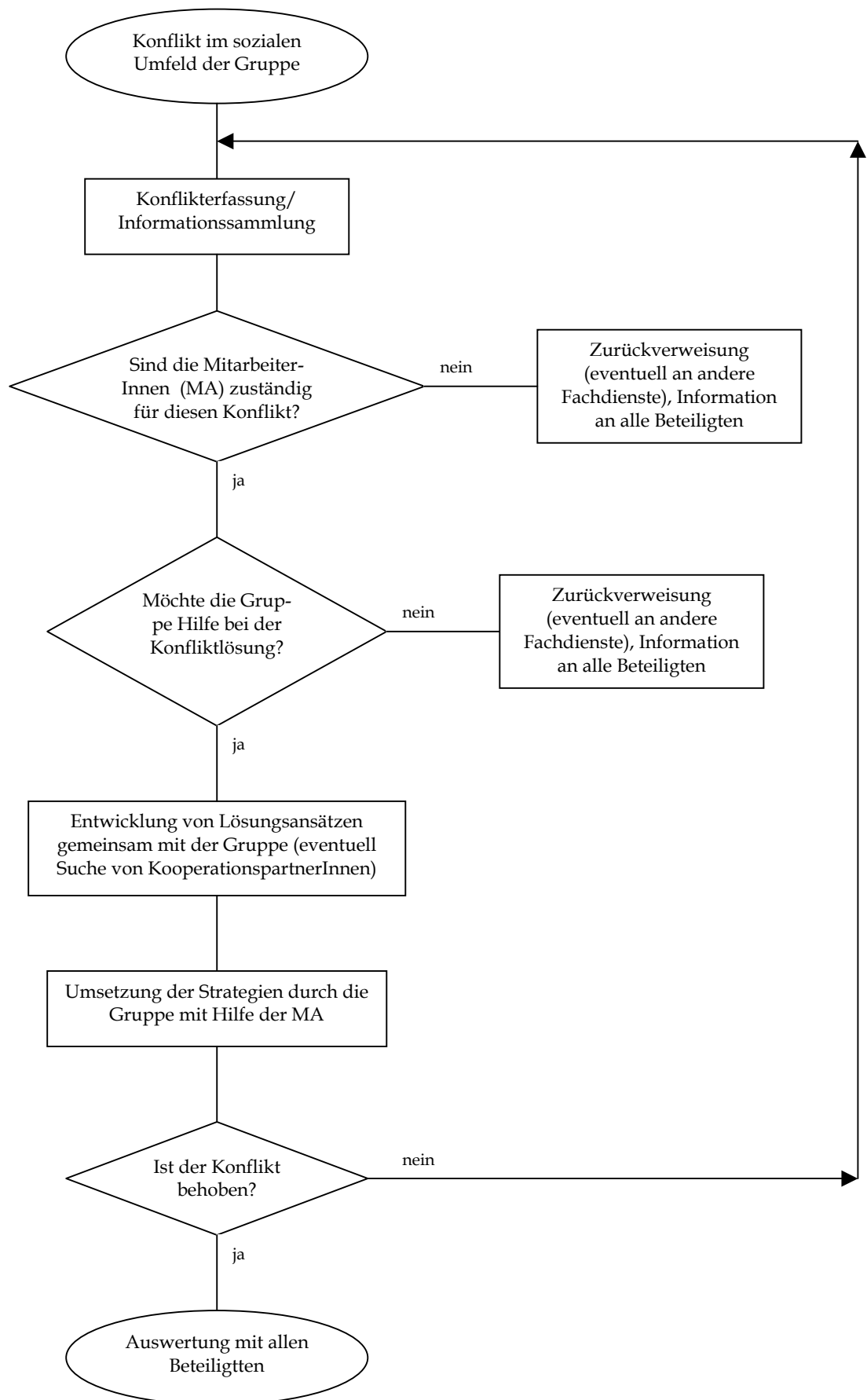
3.1.2. Einzel- und Gruppenbetreuung

Wir betreuen einzelne Kinder und Jugendliche und Gruppen auf der Straße. Als verlässliche PartnerInnen unterstützen wir sie in ihrer Lebenswelt und setzen dabei auf ihre Stärken. Wir ermöglichen ihnen eine alternative Freizeitgestaltung und reagieren flexibel auf die Bedarfe (z. B. Unterstützung bei Konflikten im sozialen Umfeld) der Kinder und Jugendlichen.

Flussdiagramm Einzelbetreuung



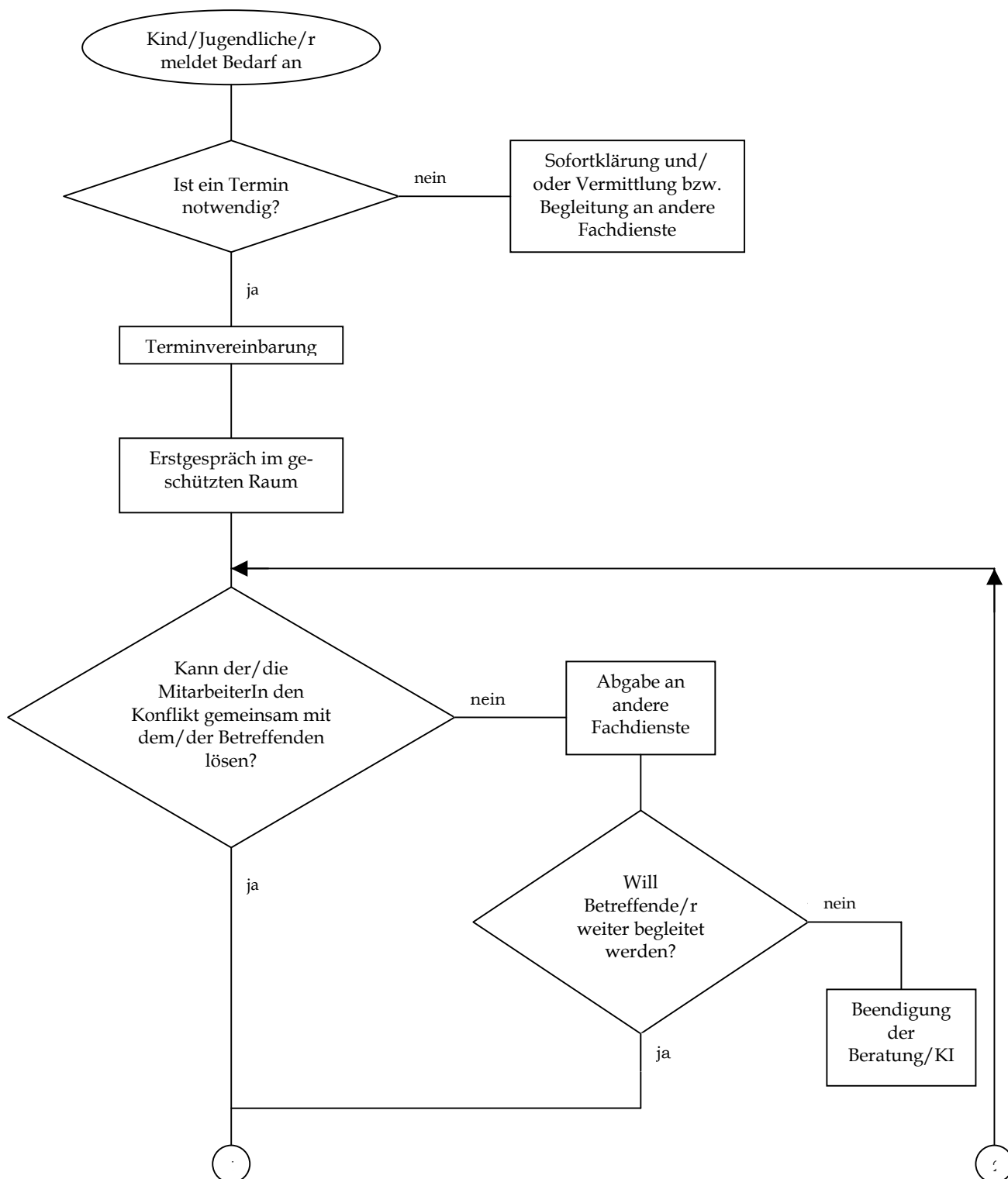
Flussdiagramm Gruppenbetreuung

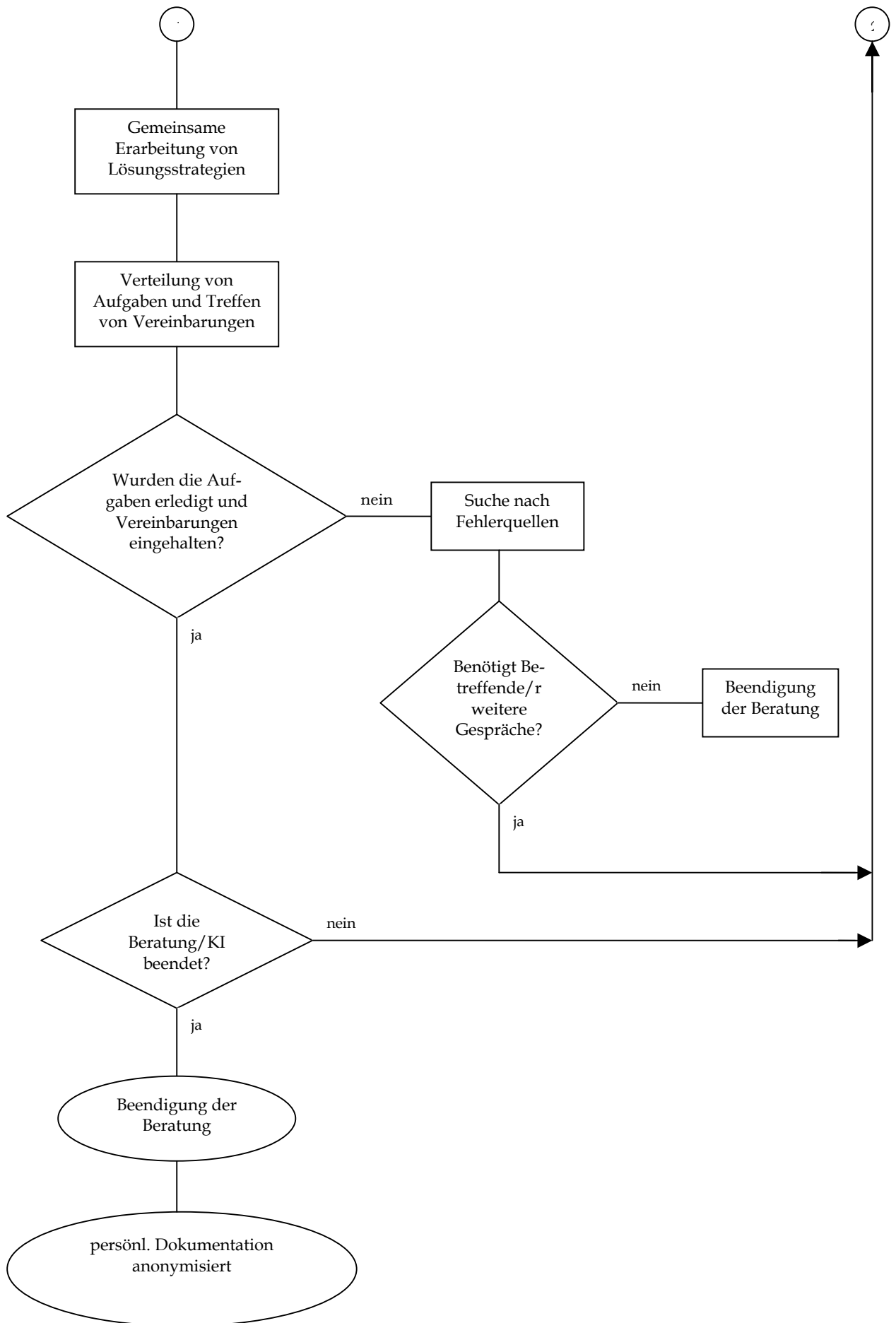


3.1.3. Beratung und Krisenintervention

Wir bieten im Rahmen unserer Arbeit anonyme Beratung und Unterstützung in Problemsituationen von Kindern und Jugendlichen in und mit ihrer alltäglichen Lebenswelt; wir vermitteln an andere Fachdienste. Beratung und Krisenintervention von Einzelnen und Gruppen geschieht in der Regel durch vorherigen Auftrag durch unsere Klienten.

Flussdiagramm

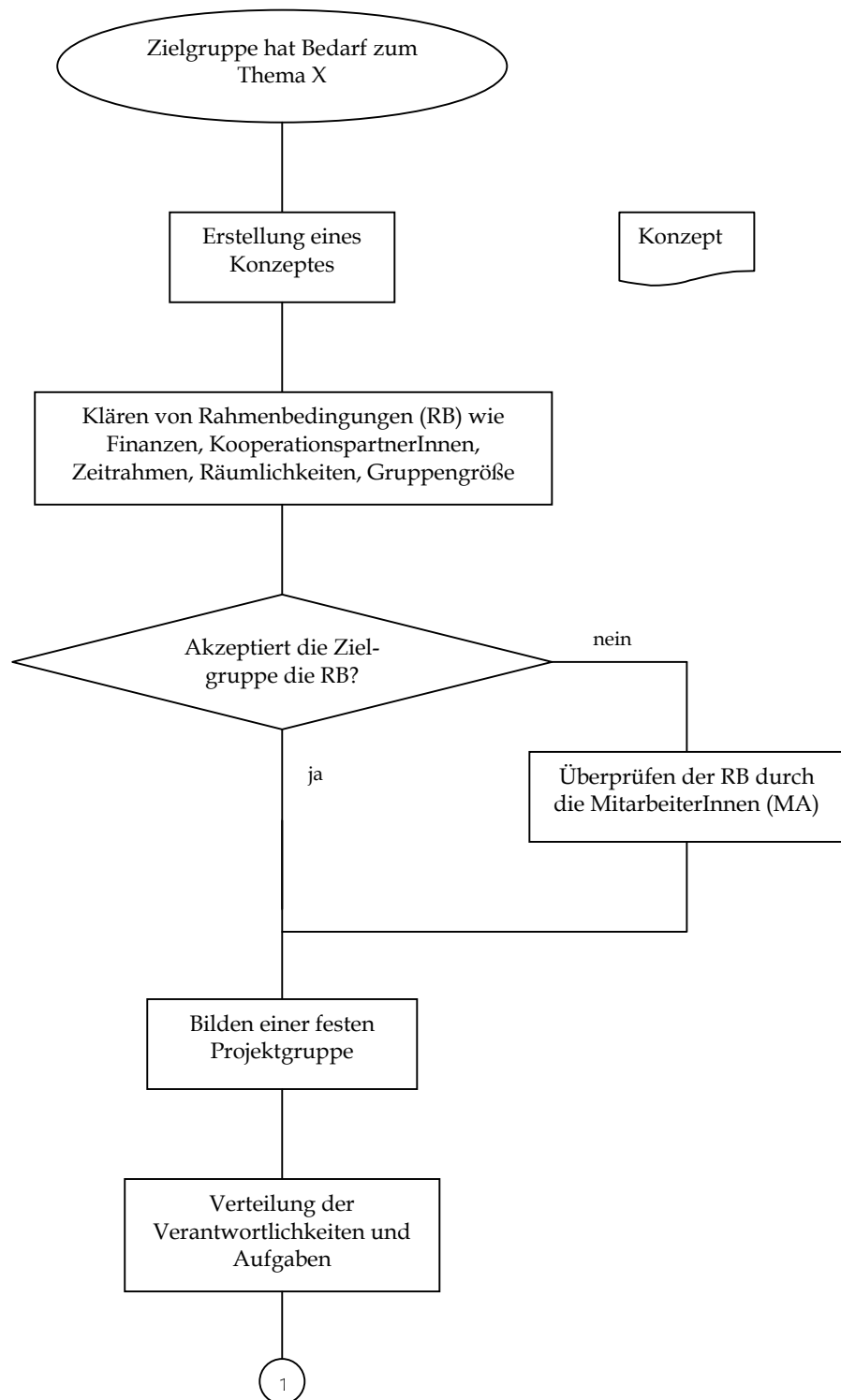


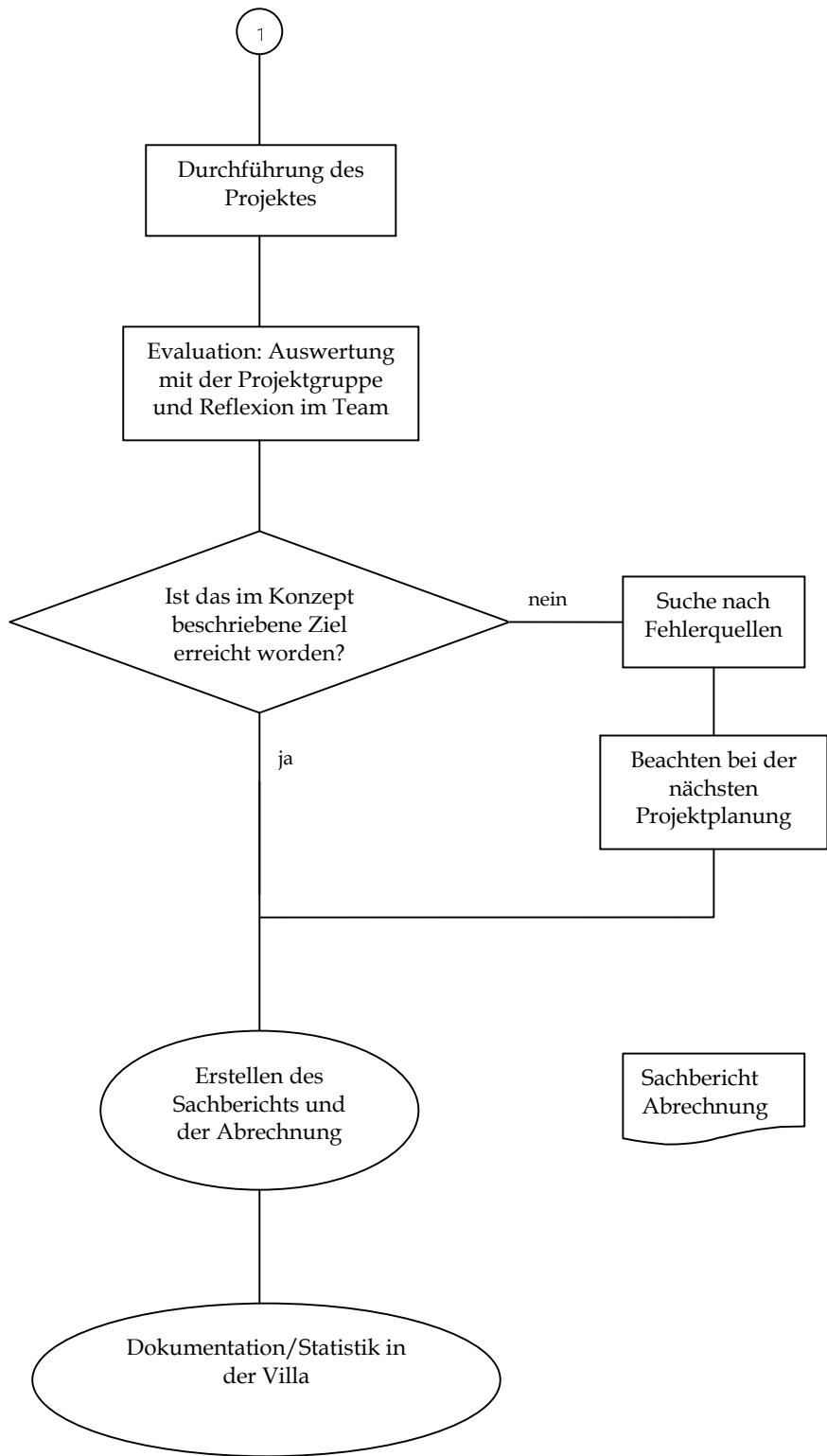


3.1.4. Projekte

Im regionalen und überregionalen Kontext bieten wir Kindern und Jugendlichen zeitlich begrenzte und in sich geschlossene Veranstaltungen zu Themen, die sie berühren.

Flussdiagramm

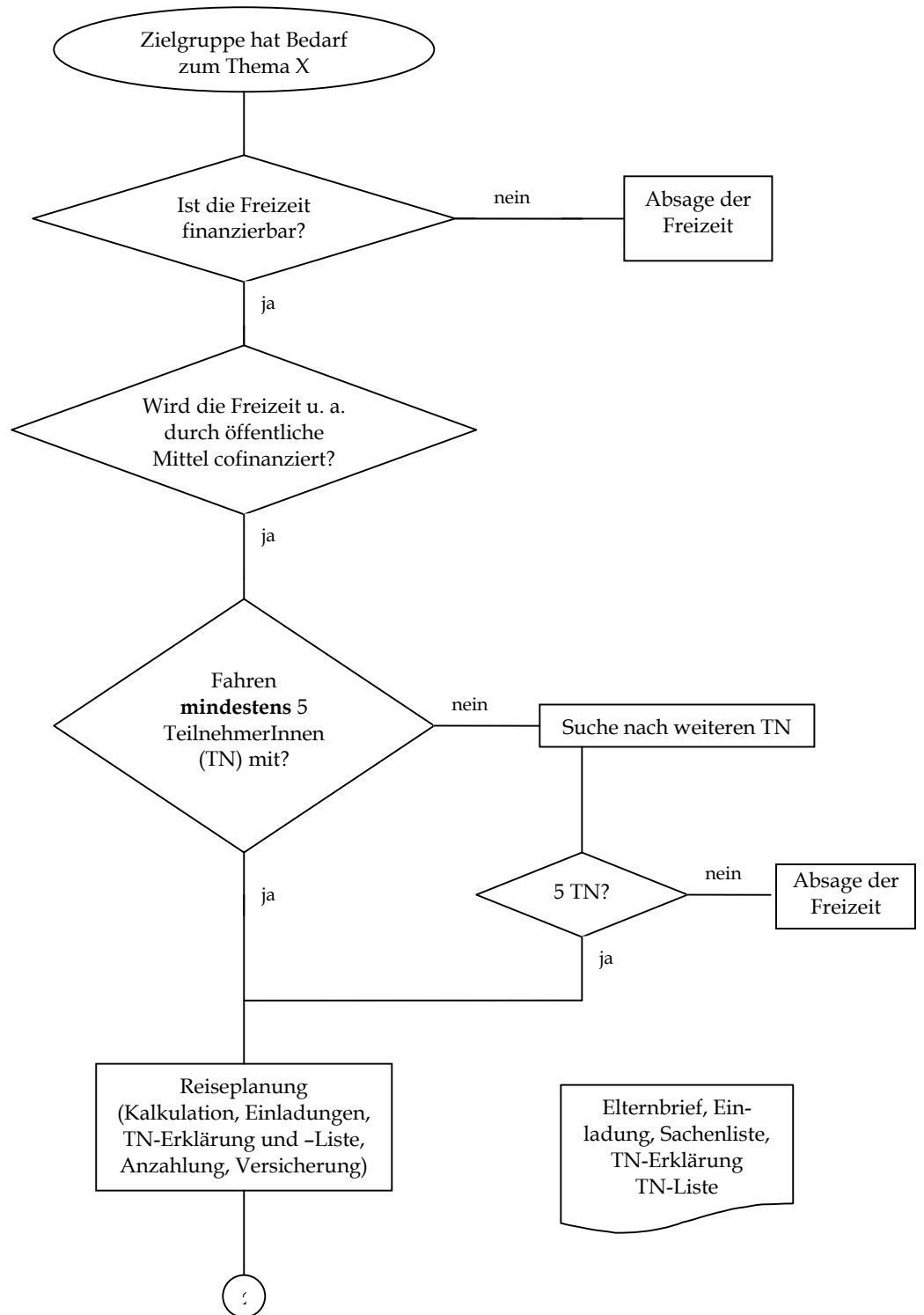


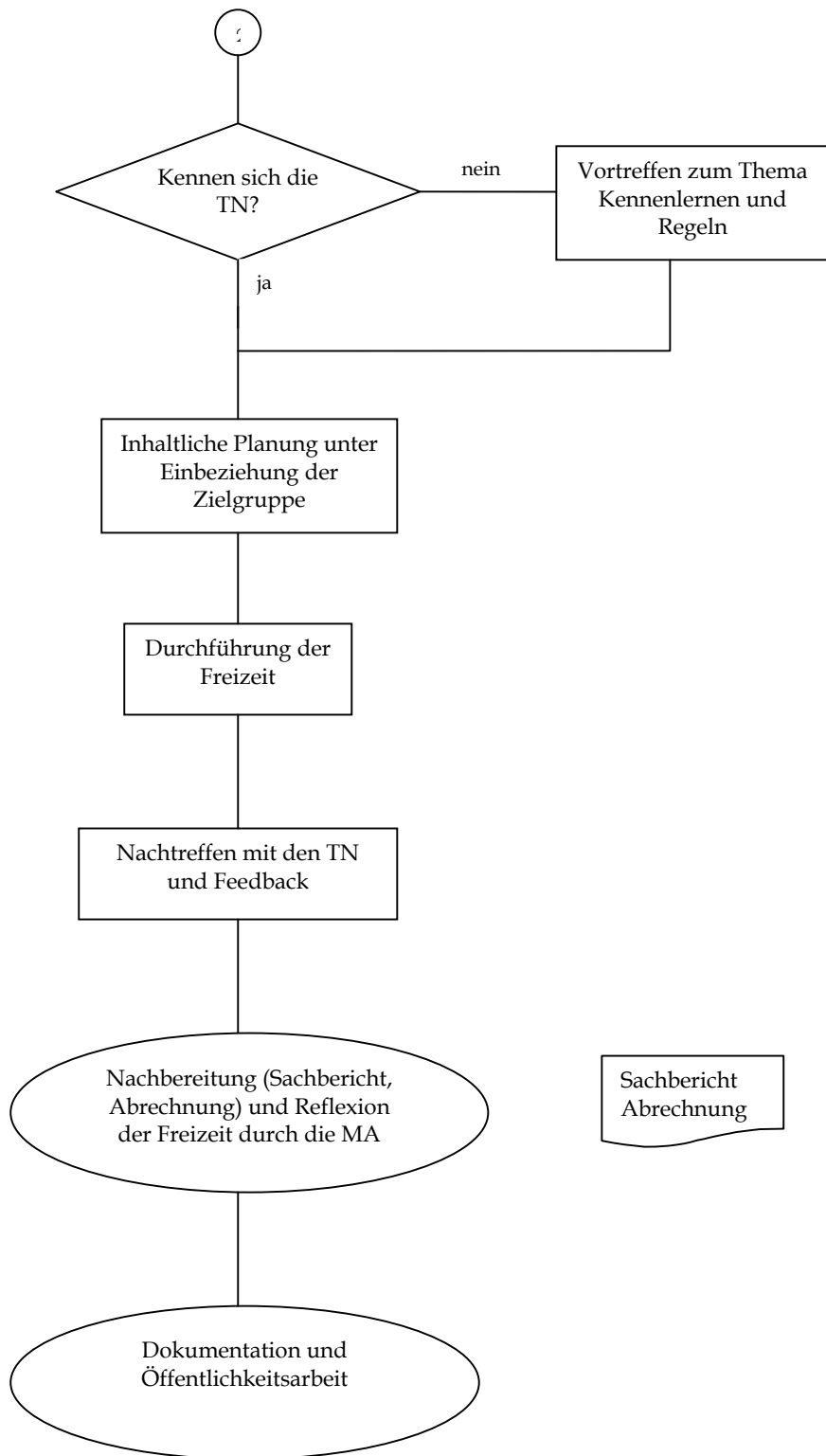


3.1.5. Freizeiten

Die von uns organisierten Freizeiten sind an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientierte Erlebnis- und Abenteuerpädagogische Angebote und werden unter Berücksichtigung der vielfältigen Fähigkeiten und Begabungen der MitarbeiterInnen durchgeführt. Sie dienen als ein geeignetes Übungsfeld für Kinder und Jugendliche außerhalb ihres gewohnten Lebensraumes und ermöglichen eine intensivere Beziehungsarbeit sowie eine andere Form des Miteinanders.

Flussdiagramm

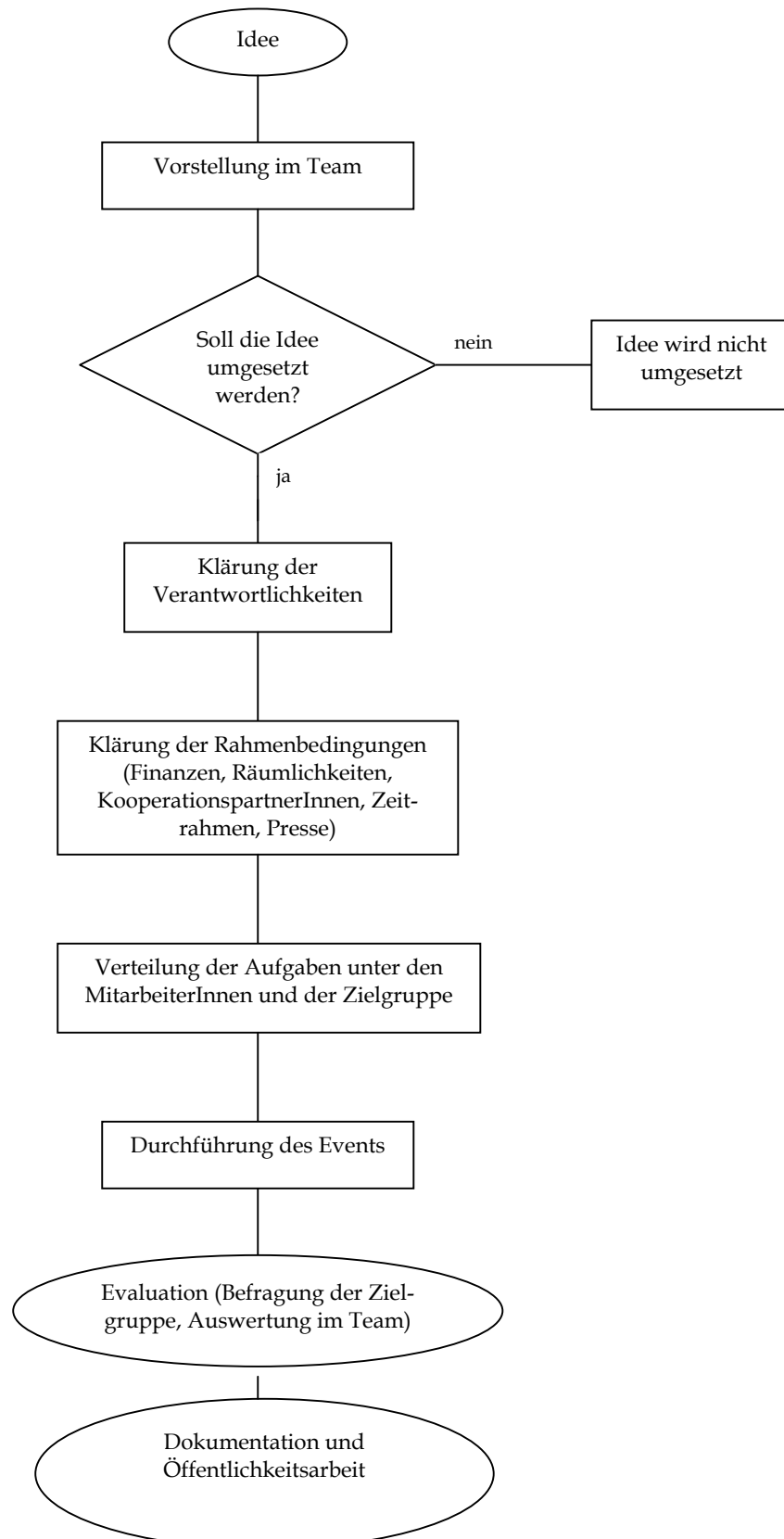




3.1.6. Events

Wir organisieren Veranstaltungen zu sozialen, jugendpolitischen, kulturellen und sportlichen Themen und präsentieren diese jugendgemäß einer breiten Öffentlichkeit. Durch Partizipation der Jugendlichen bilden diese Veranstaltungen darüber hinaus eine Plattform zum Ausprobieren und Agieren in der Öffentlichkeit.

Flussdiagramm



3.2. Unterstützende Prozesse

Inhaltliche Arbeit

Lebensweltorientierte Arbeit setzt die Möglichkeit voraus, kurzfristige Unterstützungssysteme aufzubauen und diese den Klienten anzubieten. Diese sehen wir für unser Arbeitsfeld zum Beispiel in folgenden Angeboten:

- Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen (Sozialstunden und Beratung)
- Cliquesbezogene soziale Gruppenarbeit
- Politische Bildung, z.B. in Form von Bildungsfahrten und Austauschprojekte
- Sportorientierte Freizeitmaßnahmen und Projekte.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch verschiedene Methoden aktiver Öffentlichkeitsarbeit steigern wir nicht nur unseren Bekanntheitsgrad unter den Jugendlichen, sondern präsentieren uns auch einer breiten Fachöffentlichkeit. Dienstjacken, T-Shirts und Streetworkbus zeigen unsere Erkennbarkeit nach außen. Zur erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit nutzen wir unter anderem folgende Instrumente bzw. Medien: Postkarten, Visitenkarten, Flyer, Homepage.

Vernetzung und Kooperation

Wir sind als Bereich Streetwork ständig bestrebt, bestehende Kooperationen zu stärken und neue Kontakte zu knüpfen. Da wo es sinnvoll erscheint, werden Kooperationen vertieft und in Projekten erprobt, um gegenseitig zu profitieren.

Ausbildung Dritter

Der Bereich Streetwork leistet einen Beitrag zur Ausbildung von Diplom-SozialpädagogInnen/-arbeiterInnen durch die Anleitung von PraktikantInnen und die Begleitung von Projekten der Fachhochschule Potsdam. Die Anleitung erfolgt in Abstimmung mit der Ausbildungsstätte entsprechend der jeweiligen Ausbildungspläne.

4. Strukturqualität

4.1. Organisationsstruktur

Die Geschäftsführung und damit die Projektträgerschaft übernahm zum 01.05.2000 das Diakonische Werk Potsdam e.V.

Mit dem Träger von mobiler Jugendarbeit/Streetwork in Babelsberg, der evangelischen Kirchengemeinde Babelsberg, wird ein Kooperationsvertrag über Umfang und Leistung der gemeinsamen mobilen Jugendarbeit abgeschlossen, um eine hohe Verbindlichkeit und Verlässlichkeit zu erreichen (wenigstens 40% Arbeitszeit im Team).

Das Netzwerk gewährleistet eine weitestgehende Autonomie der Arbeitsfelder, die Entscheidungskompetenz liegt vorwiegend in den Arbeitsbereichen. Damit wird die Hierarchie flach gehalten und die Eigenverantwortlichkeit und Motivation der MitarbeiterInnen gestärkt (Matrixstruktur).

Die professionelle Leitung besteht in der Geschäftsführung sowie im Organisationsmanagement des Trägers des Verbundes und über den Projektleiter.

4.2. Fachliche Struktur

Das Diakonische Werk Potsdam e. V. unterstützt und fördert die Qualifizierung durch Fort- und Weiterbildung und stellt Mittel dafür, sowie für Supervision und Fachliteratur zur Verfügung.

Dienstbesprechungen finden regelmäßig statt.

Das Diakonische Werk Potsdam e. V. fördert den fachlichen Austausch – auch dienststellenübergreifend – zwischen den einzelnen Fachbereichen (z. B. Fallbesprechungen, Kollegiale Beratung, Mitarbeiterabende).

4.3. Personeller Rahmen

Die professionelle Leitung wird gewährleistet durch die Geschäftsführung des Trägervereins.

Die MitarbeiterInnen besitzen die staatliche Anerkennung eines Sozialarbeiters/-pädagogin. Es wird die koedukative Teamzusammenstellung angestrebt. Das Team besteht aus mind. 4,5 VBE.

Die Arbeit in den Sozialräumen erfolgt weitestgehend im Team, dabei ist von einer personellen Kontinuität auszugehen. Dies bedeutet auch, dass langfristige Arbeitsverträge angestrebt werden.

Der seelsorgerliche und vertrauliche Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Familien bedingt den unbedingten Vertrauensschutz und die Umsetzung der Schweigepflicht. Dies trifft auch für im Arbeitsfeld tätige PraktikantInnen und ehrenamtlich tätige MitarbeiterInnen zu.

4.4. Materielle und räumliche Bedingungen

Die Finanzierung des Arbeitsfeldes der Straßensozialarbeit erfolgt prioritär durch Förderung des Jugendamtes der Stadt Potsdam. Dies bezieht sich auch auf Projekte und Aktivitäten, die im direkten Zusammenhang mit der Straßensozialarbeit stehen. Für die nicht zur originären Arbeit gehörende Aufgaben und Projekte werden anderweitig Mittel eingeworben.

Die mobile Arbeit im Stadtbereich Potsdams erfordert unter folgenden räumlichen Bedingungen die Ausstattung des Teams mit folgenden Arbeitsmitteln:

- Villa Wildwuchs als Basis der Streetworkarbeit mit Büro, Beratungsraum, Teamraum und hygienischer Grundversorgung;
- Equipment für die Öffentlichkeitsarbeit und die Erreichbarkeit der MitarbeiterInnen wie Handy, Visitenkarten und Infomaterial;
- ein Streetworkbus, der mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial ausgestattet ist;
- Handgelder, mit denen unbürokratische Hilfen möglich sind, aber auch für die Gruppenaktivitäten notwendige Einkäufe ermöglicht werden;
- Ausreichende Ausstattung mit Bürotechnik, Spielmaterial und Mitteln für die anfallenden Sachkosten;
- Mittel für die Verwaltung und Buchhaltung, um diese professionell abzusichern.

5. Ergebnisqualität und Qualitätskontrolle

Als Mittel der Qualitätssicherung werden regelmäßig Mitarbeitergespräche geführt. Die MitarbeiterInnen verpflichten sich zur persönlichen Weiterbildung, ihnen wird die Teilnahme an einer regelmäßigen Supervision ermöglicht. Die MitarbeiterInnen werden nach Tarifrecht (AVR) eingestellt, mit diesem sind Vergütung, Urlaub und Weiterbildung geregelt. Auf Wunsch des/der Mitarbeiter/in sind Auszeiten möglich, um einem Burning out vorzubeugen.

Die Straßensozialarbeit Potsdam ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit Brandenburg und beteiligt sich aktiv an fachlichen Diskussionen und Weiterentwicklungen.

Der Fachbereich Straßensozialarbeit evaluiert regelmäßig die Arbeit. In den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden die Entwicklungen der Cliquen und unsere Aktivitäten besprochen, kritisch hinterfragt und ggf. Korrekturen in den Arbeitsansätzen oder der Präsenz in den Regionen vorgenommen. Korrektiv der Arbeit sind darüber hinaus die verbalen und nonverbalen Botschaften der Klienten. Durch die MitarbeiterInnen erfolgt keine Aktenführung. Sie führen jedoch eine anonymisierte Statistik und ein persönliches Tagebuch. Diese sind Grundlage für die Jahresberichte.

Die Jahresberichte sind neben der Jahresplanung wesentlich, um die Ergebnisqualität zu dokumentieren. Zu den Jahresberichten gehört neben der statistischen Auswertung die Evaluation der Arbeit. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung der Gruppen, unsere Aktivitäten in diesen und die erreichte Beziehungsqualität.

Die Qualität unserer Arbeit wird sich auch in der Akzeptanz unserer Person sowie der Annahme unserer gemachten Angebote widerspiegeln. Dabei zählt nicht die hohe Teilnehmerzahl, sondern die Intensität der gemachten Erfahrungen und die entstandene Nähe zum Klientel. Die Feedbackrunde an jedem Abend sowie am Ende eines jeden Projektes oder der Freizeit gehört zu unseren Standards und ermöglicht eine direkte Ergebniskontrolle.